



Geschädigte Gerstenfläche im Frühjahr 2021 in NRW. Eine BYDV sensitive Sorte kann massiv durch das Virus geschädigt werden.

# GERSTENGELBVERZWERGUNGSVIRUS – DAS VERMÄCHTNIS DER BLATTLÄUSE

Das Anbaujahr 2021/2022 zeugte im Vergleich zum Vorjahr von weniger Problemen mit dem Gerstengelbverzweigungsvirus. Dennoch gilt: Aufmerksam bleiben und Vorsorge leisten. Durch eine Resistenzausstattung der angebauten Sorten lassen sich hier Insektizide einsparen.

Der Klimawandel ist da! Nahezu jedes Jahr wird ein neuer Rekord mit extremen Formen der unterschiedlichen meteorologischen Phänomene, sogenannten Wetterrekorden verzeichnet. 2020 war das zweit-heißeste Jahr in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, nur knapp hinter dem bisherigen Rekordjahr 2018. Aber es sind nicht allein die direkten Folgen steigender



Die Große Getreideblattlaus (*Rhopalosiphum padi*) ist ein Vektor des BYDV.

Temperaturen, die der Landwirtschaft zu schaffen machen. Mit dem Klimawandel verändert sich auch die Verbreitung von Schädlingen, die häufig als Überträger von Krankheiten dienen, auch Virusvektoren genannt.

Zu der bedeutendsten Viruserkrankung in der Gerste in Deutschland zählt das Gerstengelbverzweigungsvirus (Barley Yellow Dwarf Virus, BYDV). Die Viren gelangen beim BYDV über Blattläuse in die Getreidebestände. Aus diesem Grund ist früh gesäte Wintergerste besonders gefährdet, da die Zeit für den Blattlausflug länger ist. Obwohl das Virus nicht direkt bekämpft werden kann, gibt es verschiedene Möglichkeiten, den Schaden durch ackerbauliche und pflanzenbauliche Maßnahmen zu begrenzen. Sorten, die über eine Resistenz gegen

über BYDV verfügen, bieten ein hohes Maß an Ertragssicherheit und Einsparungspotenzial beim Insektizidaufwand.

## Die Pflanzen schützen und Geld sparen

Experten der Landwirtschaftskammer NRW verglichen in Feldversuchen von 2019 und 2020 die BYDV-sensitive Sorte Quadriga mit der virusresistenten Sorte PARADIES (siehe Abb. 1, S. 11); Dargestellt werden nur die Kontrollen, welche nicht mit einem Insektizid behandelt wurden. 2019 wurde ein früher Saattermin am 20.09.2019 gewählt. 2020 wurde am 24. September und am 13. Oktober gesät. Bei den frühen Saaten wurde die Bekämpfungsschwelle mit rund 30% bzw. 50% befallenen Pflanzen erreicht. Die virusresistente Sorte verzeichnete in beiden Jahren Mehrerträge von jeweils über 2 t/ha.



Der auffällige Zwergwuchs und verfärbte und deformierte Blätter gehören zu den Symptomen und Veränderungen, die durch die Krankheit auftreten.

ein „BYDV“-Jahr, wohingegen das Anbaujahr 2021/2022 kaum Bestände mit Gerstengelverzweigungsvirus aufwies.

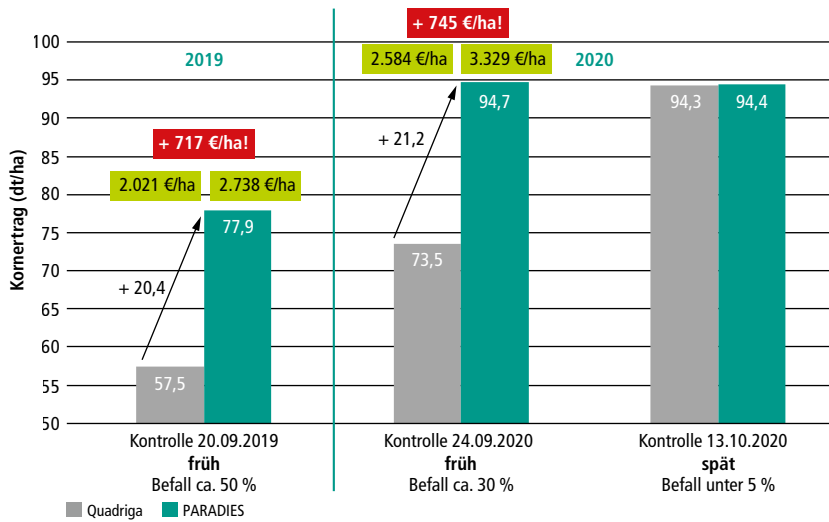
**Fazit**

Die Resistenz gegen BYDV kann eine Absicherung für den Praktiker sein und zusätzlich Geld einsparen. Die Versuche der LWK NRW zeigen auch, dass ein angepasster Saattermin eine wichtige Rolle im Befall mit BYDV spielt. Frühere Saattermine sind häufiger dem Zuflug von Blattläusen ausgesetzt, da eine längere Zeitspanne zur Verfügung steht, um mögliche Infektionen ins Wintergetreide zu setzen.

**Linda Hahn**  
Lippstadt  
Fon +49 2941 296 531



**ABB. 1: ERTRAGSVERLUSTE DURCH BYDV. AUSSAATJAHRE 2019 UND 2020**



Quelle: LWK NRW, Pflanzenschutzdienst, eigene Darstellung

Erzeugerpreis KW20 in 2022: 35,15 €/dt

Bei Fröhsaaten ohne Insektizidbehandlung konnte so mit einer resistenten Sorte ein Mehrerlös von bis zu 745 €/ha erreicht werden (Kalkulation basierend auf dem Erzeugerpreis für Futtergerste in der KW 20 aus 2022 von 35,15 €/dt).

In der späteren Saat 2020 waren nur knapp 4 % der Pflanzen befallen, also deutlich unterhalb der Bekämpfungsschwelle. Es wurden keine signifikanten Mehrerträge mit der resistenten Sorte erzielt. Im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes sind Praktiker dazu angehalten, chemischen Pflanzenschutz weiter zu beschränken. Wenn die ackerbau-

lichen Maßnahmen zur Reduzierung von BYDV stimmen und außerdem eine resistente Sorte angebaut wird, können Insektizidbehandlungen zur Vektorenbekämpfung entfallen. Die resistenten Sorten können allerdings auch von Blattläusen angefliegen werden und das Virus nachweislich in ihrer DNA tragen. Sie zeigen dann keine Symptome und damit keine negative Ertragsreaktion bei Befall. Das Infektionsrisiko ist nicht jedes Jahr gleich. Bleibt es im Herbst kühl und regnerisch, bremst dies die Mobilität der Blattläuse entscheidend. Stellt sich dagegen „goldenes“ Oktoberwetter ein, steigt auch das Infektionsrisiko. Das Anbaujahr 2020/2021 war regional weit verbreitet

## Die neue Agrarsoftware für Ihre betrieblichen Herausforderungen: NEXT Farming Pro



# NEXT Farming

Beratertermin vereinbaren und Preisvorteil sichern!

**NEXT Farming Pro – ideal für Einsteiger oder Umsteiger**

- ✓ Mobil unterwegs
- ✓ Büroarbeit optimieren
- ✓ DüV einhalten
- ✓ Dateninseln vernetzen
- ✓ Hintergrundkarten nutzen

[nextfarming.de/pro](http://nextfarming.de/pro)